



Siedlungskonzept



Übersicht Dokumente
Siedlungskonzept: Analysen, Ziele, Entwürfe

Stadt Rorschach Übersicht Siedlungskonzept

27. Mai 2019 MW



Städtebaulicher Leitplan



Baustruktur



Gebietsteilung

STADT RORSCHACH

Siedlungskonzept

Teilbericht III Grundlagenbericht

Teilbericht I Grundlagenbericht

STADT RORSCHACH

Siedlungskonzept

Teilbericht II Pläne und Leitlinien

Teilbericht II Pläne und Leitlinien

STADT RORSCHACH

Siedlungskonzept

Teilbericht III Strategiebericht

Teilbericht III Strategiebericht

Siedlungskonzept Analysen, Ziele, Entwürfe

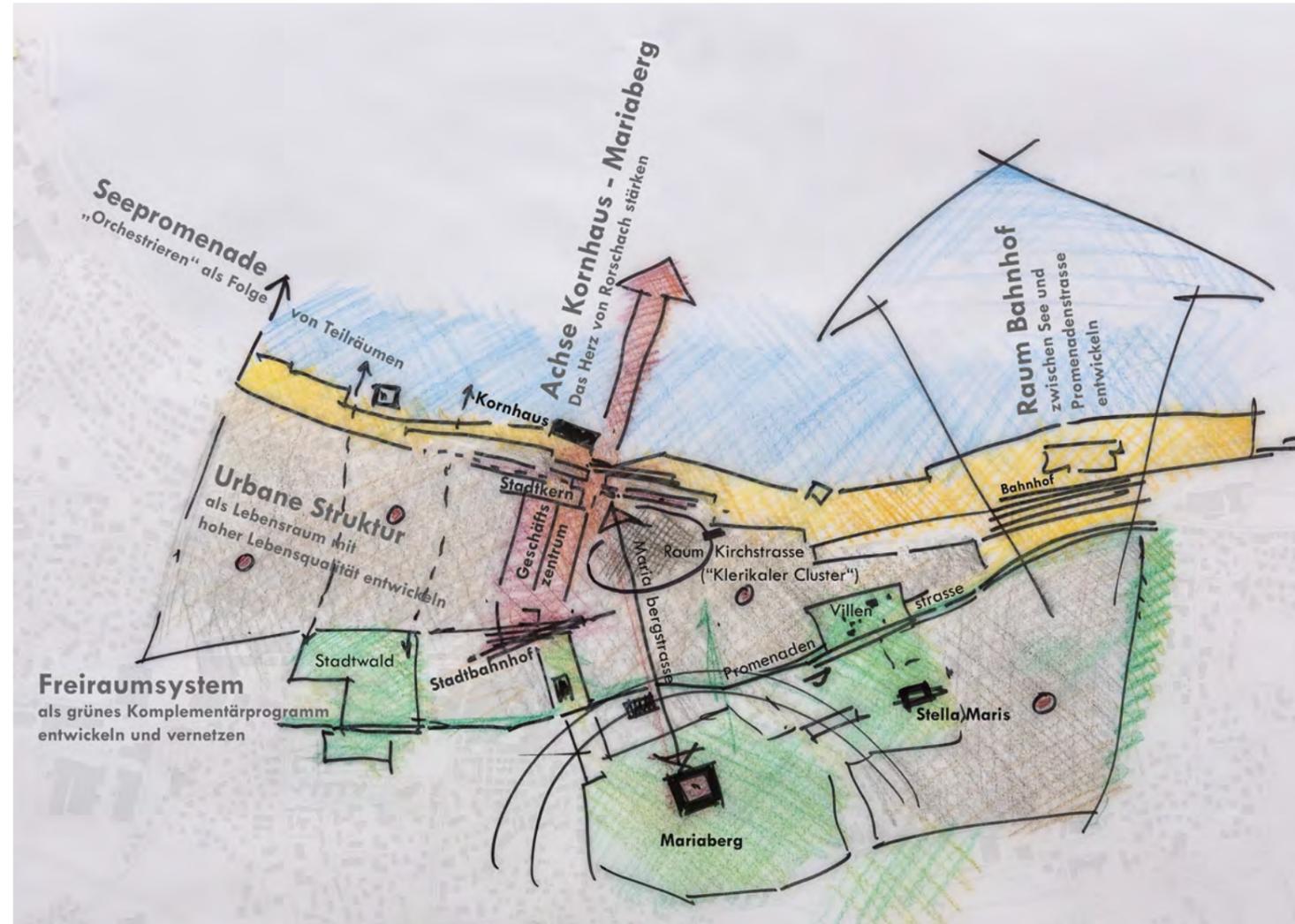
Identität, Stadtstruktur

Walter Wältli, Januar 2018

Siedlungskonzept Analysen, Ziele, Entwürfe

Plan Strategie

Plan Strategie

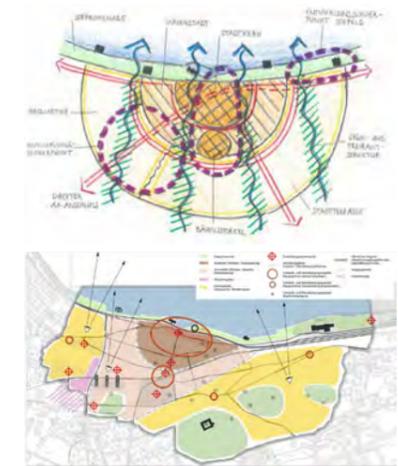


Identität und Konzept Stadtstruktur



Primäre Orte

Zentrumsachse, HERZ von Rorschach, Raum Bahnhof vom See bis zur Promenadenstrasse. Wichtige Orte der Ankunft. Promenaden, Grünachse.



Stadtstruktur entsprechend dem Räumlichen Stadtentwicklungskonzept. ERR Raumplaner AG.

Doppelachse Kornhaus – Marienberg, das HERZ von Rorschach stärken

Hafen - Kornhaus - Hafenbahnhof - historischer Markt- platz.....

- Curtiplatz – Marienbergstrasse direkt bis Marienberg (geprägt durch Kirche, Klerus), und....
- Signalstrasse mit „angehängtem“ kommerziellem Zentrum - Stadtbahnhof - Ref. Kirche – Marienberg

Quer zum Hang verlaufende Achse und das HERZ der Stadt. Historisch begründet. Zentrum zwischen den beiden Bahnhöfen, „Vorstädte“ aufwerten.

Verstärken, sichtbar machen, „veredeln“, Kontinuität, Bewegung erleichtern (nicht nur mit Auto)

Raum Bahnhof, See bis Promenadenstrasse: Potenziele entwickeln

Verdichten als Ort mit neuen Themen und auch baulichen Massnahmen. Areal SBB. Zweite Querachse neben der zentralen Doppelachse.

Promenadenstrasse = Aussichtsbalkon von Rorschach. Hang als erweiterter Raum der Promenade, landschaftlich entwickeln.

Seepromenade: Orchestrieren als Folge von Teilräumen eines Ganzen

Tafelsilber der Stadt.

Schwachstellen und Brüche ausräumen. Themen - Akzente setzen.

Mit Stadtstruktur und städtischen Nutzungen (Zentrum) verbinden.

Seepromenade: Orchestrieren als Folge von Teilräumen eines Ganzen

Tafelsilber der Stadt.

Freiraumsystem entwickeln und vernetzen: grüne Lungen

Grossartiges Potenzial: Stadtwald/Schulhaus Pestalozzi, Prot. Kirche, Marienberg, Spital - Stella Maris. Verbindendes Element: Promenadenstrasse.

Teil eines übergeordneten Grünsystems, Goldach bis Steinerer Tisch.

Villen-Cluster an der Promenadenstrasse.

Bäche und deren topographischen Zäsuren im Stadtraum stärker einbeziehen, auch den überdeckten Teil des eingedolten Schulbachs/Engelbachs unterhalb des Werkhofs bis Bahnlinie.

Urbane Struktur mit hoher Lebensqualität entwickeln

Mischung, Urbanität, Lebendigkeit, Vielfalt, Wertigkeit. Textur der Stadt behutsam verdichten, dass hohe Lebensqualität in der Wohnung und deren Umfeld ermöglicht wird.

Baukulturelle Werte, Schichten der urbanen Entwicklung der Stadt als Potenziale nutzen und innovativ mit neuem verbinden.

Vielfalt in der Einheit anstreben.

Differenzierung Stadtstruktur: „Unten“ dichter.

Siedlungskonzept: Analysen, Ziele, Entwürfe Öffentlicher Aussenraum

Ziele

- Öffentlichen Aussenraum als Kontinuum differenziert ausformulierter Räume entwickeln
- Gesamten Querschnitt von Fassade zu Fassade, eingeschlossen die Gebäudehöhen einbeziehen.
- Alle öffentlichen Aussenräume sind im Falle von Rorschach urbane, nutzungsorientierte Aussenräume. Der Verkehr ordnet sich ein.

Prämissen

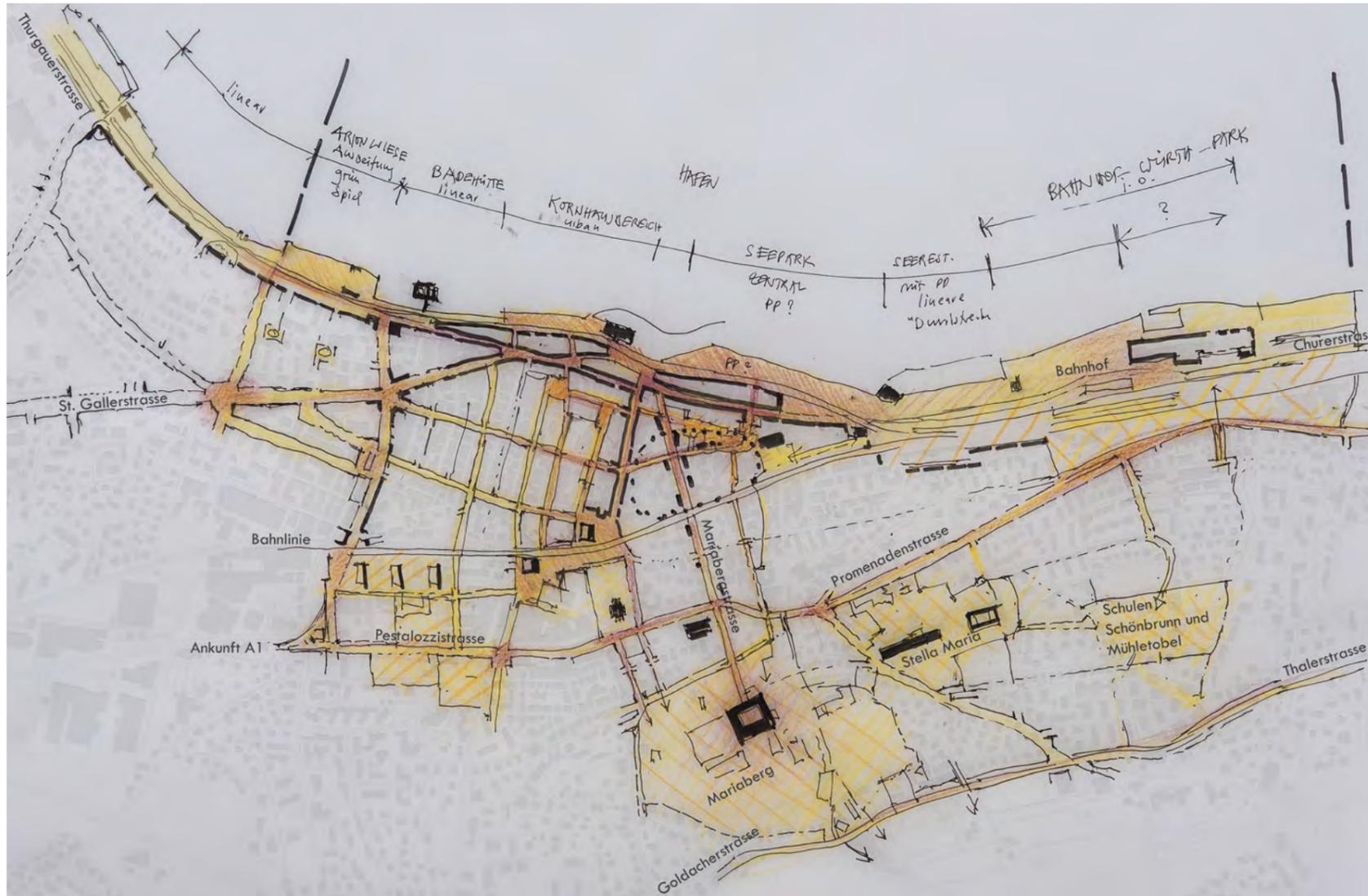
- Die Strassenquerschnitte werden bezüglich der Fassadenhöhen vorgegeben und nicht im Rahmen der Arealentwicklungen individuell festgelegt.
- An besonderen Orten, wie wichtigen Knoten, Toren, an Plätzen können Akzente unterschiedlicher Art gesetzt werden. Keine Hochhäuser, diese sind im Rahmen Hochhausstudie definiert.

Themen zum Entwickeln

- Querschnitte
- Typologie öffentliche Aussenräume gemäss Konzept (Lenzburg)
- Koexistenz, Aufenthaltsqualität, Erscheinungsbild
- Aufbau Querschnitte (Schema)

Funktion	Nutzungszone
	Wohnzone
	Zentrumszone
	IHD
	Industriezone
	Zone öffentlicher Bauten
	Quartierhaltungzone
	Kernzone
	Erholungszone
	Freihaltezone
	Landwirtschaftszone
Funktion und Raum	unklar, im Umbruch
Raum	Städtebauliche Qualität
	schützenswert
	sonst sehr gut
	plus/minus
	ungenügend
	Bebauung
	geschlossen
	halb offen
	offen
	Geschosse
	bis 3
	4 bis 5
	6 bis 8
	höher
	EG Nutzung
	kommerziell
	anderweitig öffentlich
	nein
	Vorgarten
	grün
	grau
	nein
	Baulinienabstand
	bis 15 m
	15 - 20 m
	20 - 25 m
	25 - 30 m
	über 30 m
Breite öffentlicher Stadtraum	genau in m erfassen

Tabelle: Charakteristik öffentliche Aussenräume.



System öffentliche Aussenräume



Öffentlicher Aussenraum in Kontext.



Städtebauliche Lesart zentrale Bereiche.

Atelier Wehrli, Januar 2018

Konzept

Promenaden

- Als ein System denken mit den Anschlüssen, zwischen See und Raumkanten. Beim Bahnhof über die Gleise hinweg, eingeschlossen die Promenadenstrasse und deren Raumkante.
- Promenade als Ganzes und mit identifizierbaren Teilen (Sequenzen).

Zentrum

- Hauptstrasse mit historischem Marktplatz als nutzungsorientierter Stadtraum definieren und gestalten. Grosses Aufwertungspotenzial bereits mit heutiger Verkehrsfunktion.
- Inneres System in der zweiten Schicht interessant: Umfeld COOP, Lindenplatz, Kirchplatz, ehemaliger Friedhof, Laubenstrasse - Bellevue.
- 3 Achsen zum Bahnhof mit neuem Bahnhofbereich beidseitig (im Rahmen SCAPA entw.).
- Strategie EG-Nutzungen!
- Hauptstrasse-Kirchstrasse-Marienbergstrasse wichtig.
- Erneuern, Entwickeln, ergänzen, Aussenräume wieder in Wert setzen.

Anbindung Marienberg

- Achse Kornhaus - historischer Marktplatz - Marienberg zentral.
- Zweite Achse auf „Schleichwegen“, in der Nähe des Bachs.
- Anbindung Freiraum Marienberg von allen Seiten.

Promenadenstrasse - Pestalozzistrasse

- Zentrale horizontale Achse, die über dem See alles verbindet: Freiraum Pestalozzi, Kirchen und ihr grünes Umfeld, Marienberg (fast), Spitalcluster, Terrasse beim Bahnhof.
- Einzige Strasse mit Strassengrün begleitet. Differenzierung: Allee, Baumreihe, wo nicht anders möglich, geometrisch punktuell.

Industriestrasse mit Knoten/Ankunft ab A1

- In die Stadtstruktur integrieren.

Rorschach ist eine „Strassenraum – Stadt“

- Man wohnt fast immer an einer Strasse.
- Qualität Strassenraum - Schlüssel für Wohnqualität.
- **Fokuspunkte, Treffpunkte, Quartierplätze**
- Zwei interessante neue Plätze an Waltharstrasse und Hadwigstrasse.
- Projet Urbain.
- In allen Quartieren Treffpunkte, Quartierplätze definieren.

Durchlässigkeit, Feinstrukturen

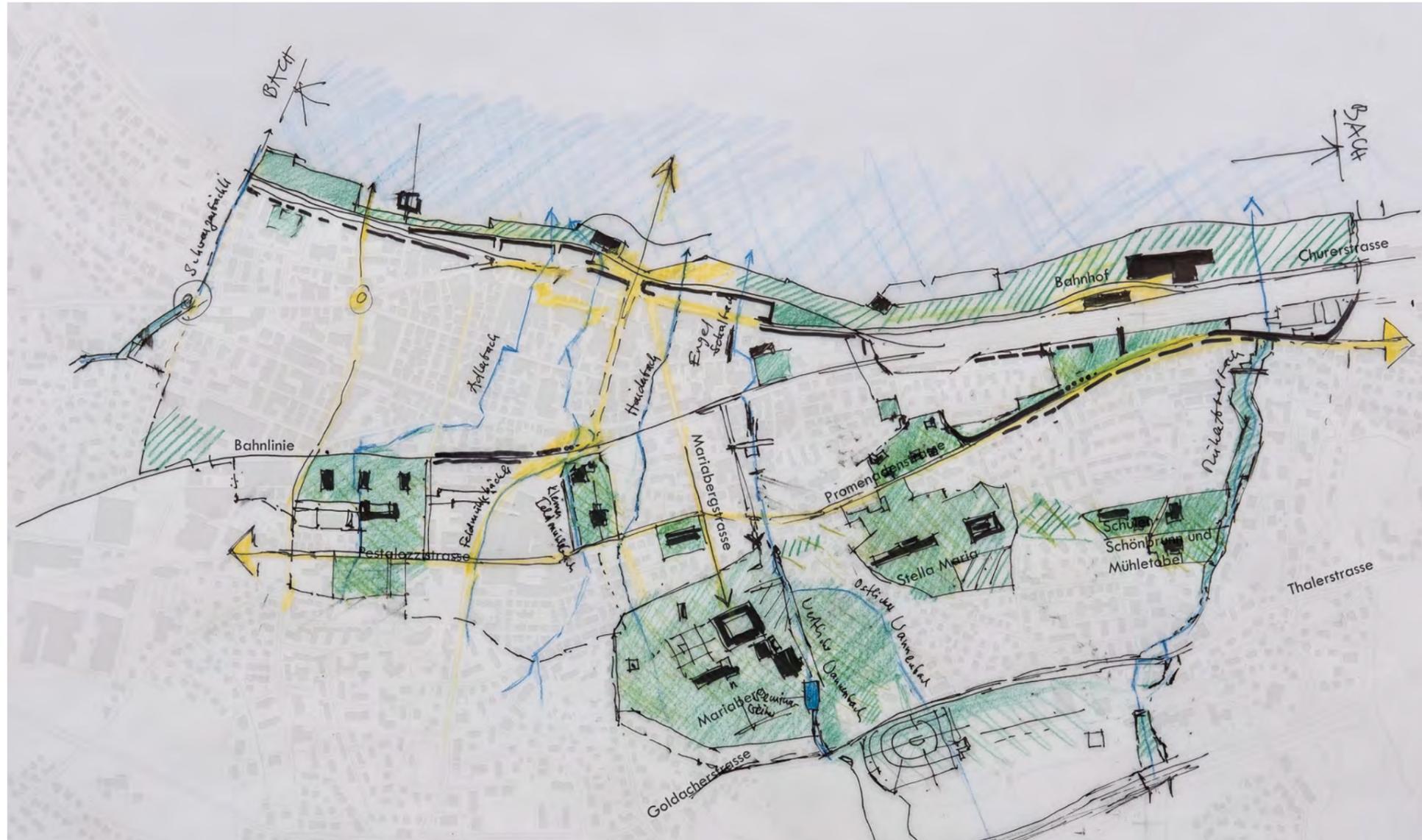
- Beachten, nicht schlecht heute. Nicht aufgeben, Beispiel Schönbrunnweg.

Ziele

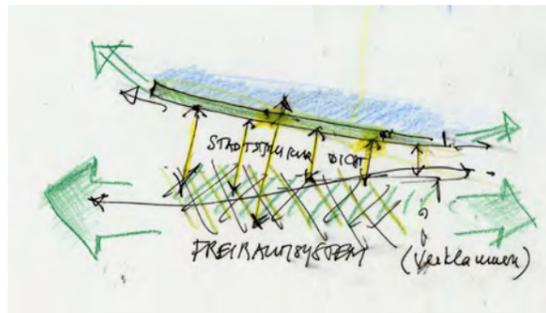
- Freiraumsystem gezielt entwickeln für Wohnbevölkerung und Tourismus.
- Verdichtung und Freiraum im Einklang vornehmen.

Konzept

- Bestand der grossen Freiräume optimal in Wert setzen, formal entwickeln und nicht schmälern.
- Villen(park)cluster beibehalten.
- Strassengrün entwickeln nach System.
- Bei Erneuerung und Verdichtung ein Angebot an privaten Freiräumen und Grün, auch in Form von Bäumen, durchsetzen.
- Promenaden orchestriert entwickeln und mit „Balkon“ Promenadenstrasse in Verbindung bringen. Sicht dort durch Ausholzen verbessern.



Konzeptskizze 1:4'000



Konzept übergeordnete Vernetzung.

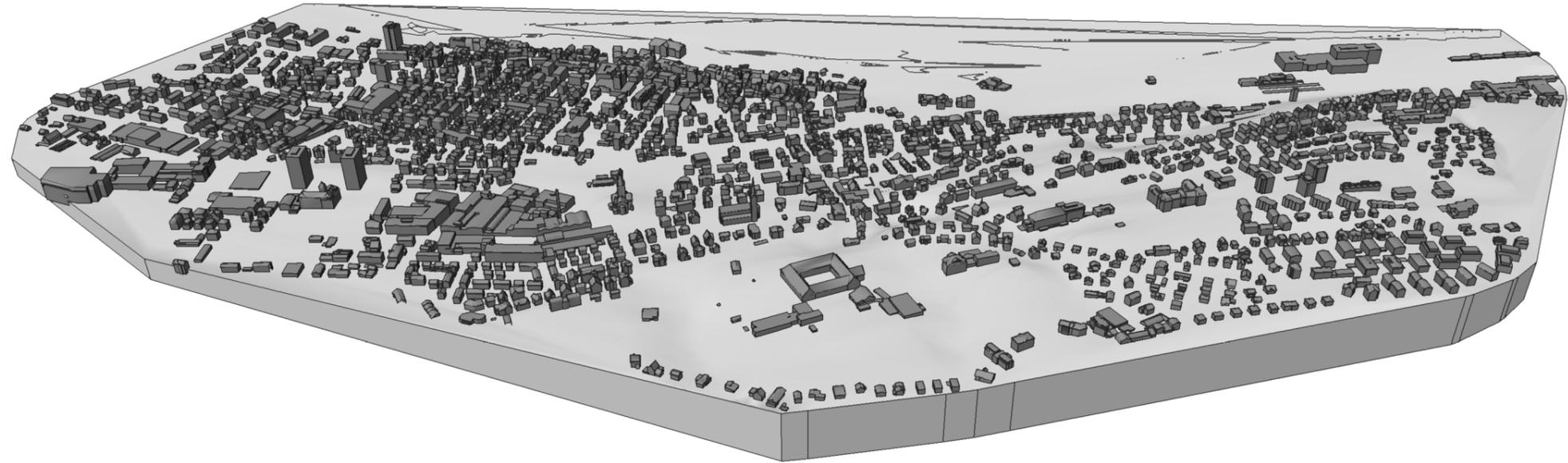
Primäres Freiraumsystem

Das Freiraumpotenzial ist für eine Stadt der Grössenordnung von Rorschach fast einzigartig.



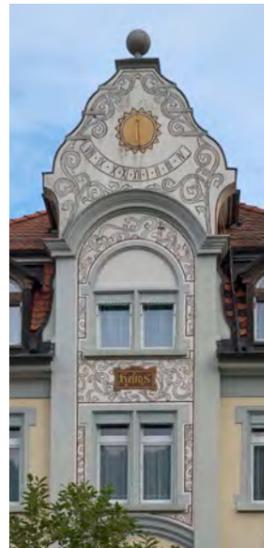
Ziele

- Potenziale schaffen für Entwicklung von Wohnen, Arbeiten, Freizeit
- Innovation: Bestehende Werte mit dem Neuen verbinden
- Nachhaltige Nutzung des Raumes. Nachhaltigkeit weit gefasst, nicht nur auf Dichte bezogen.
- Optimale, nicht maximale Dichten anstreben. Besonders beim Wohnen.
- Die Strassenquerschnitte werden bezüglich der Fassaden- und Gesamthöhen vorgegeben und nicht im Rahmen der Arealentwicklungen individuell festgelegt.
- An besonderen Orten, wie wichtigen Knoten, Toren, an Plätzen können Akzente unterschiedlicher Art gesetzt werden. Keine Hochhäuser, diese sind im Rahmen Hochhausstudie definiert.



Prämissen

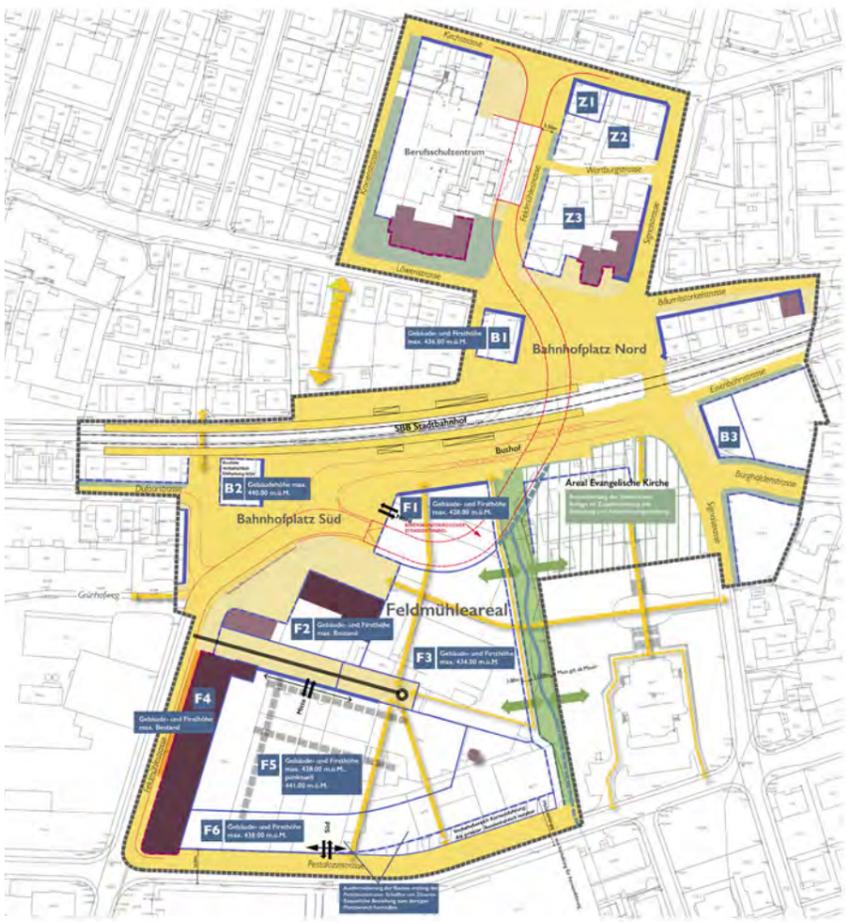
- Ortsbildschutzgebiete und Schutzobjekte werden grundsätzlich respektiert.
- Es gibt über die geschützten Objekte hinaus Bauten und Baustrukturen, die dem Status „Erhaltenswert“ entsprechen. Auch diese sind in die Wertung einzubeziehen.



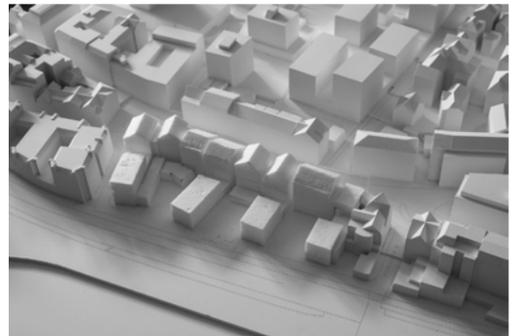
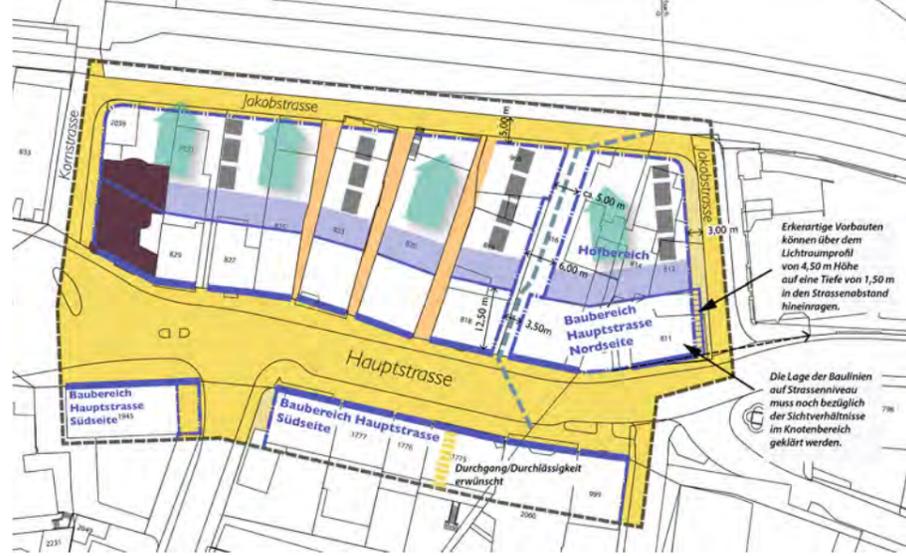
Auswahl typischer Baustrukturen, vlnr: Helios, Eisenbahnstrasse, Bachstrasse, Schurtannenstrasse, Säntisstrasse. Unten: Maria-bergstrasse / Kirchstrasse.



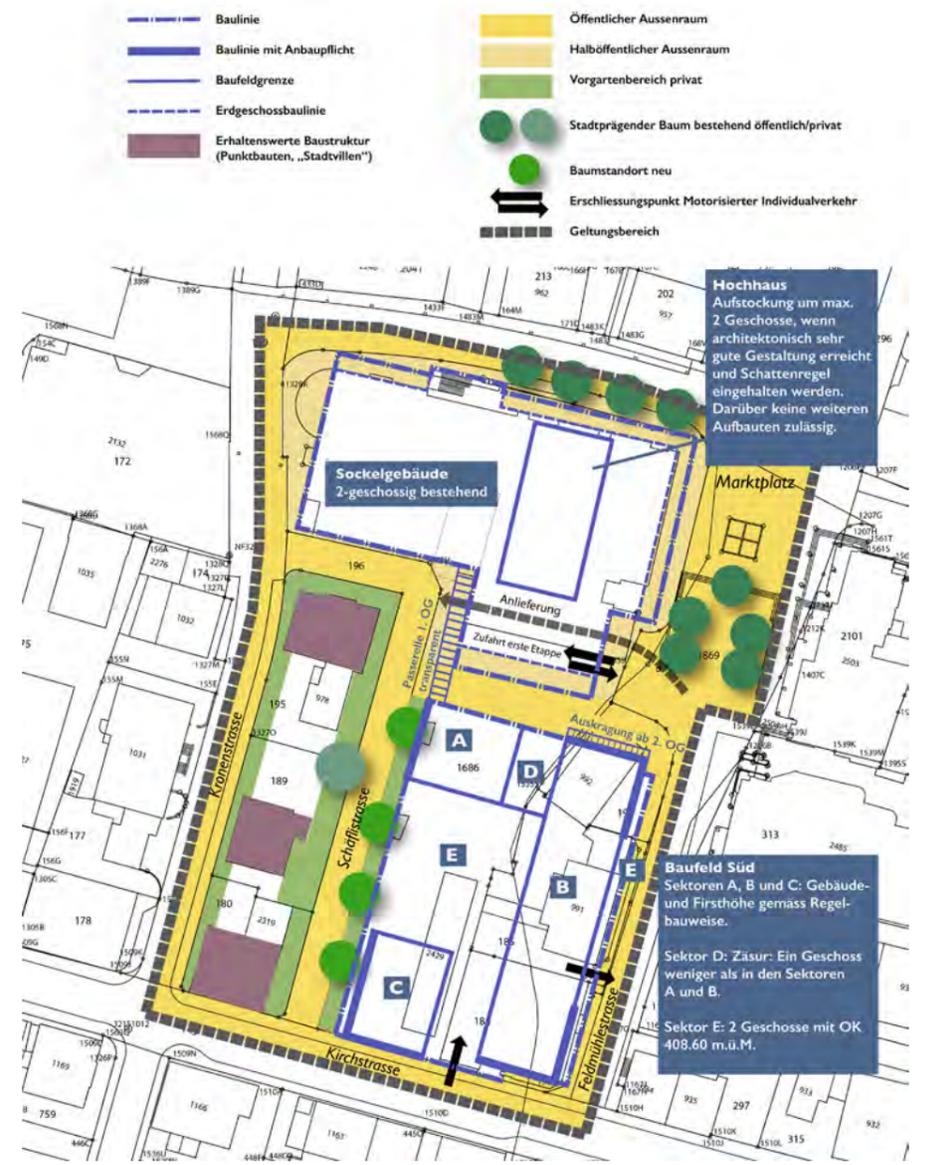
Siedlungskonzept: Analysen, Ziele, Entwürfe Methodik Arealentwicklungen generalisieren für städtebaulichen Leitplan



Areal Feldmühle



Gebiet Hauptstrasse / Jakobstrasse



COOP Zentrum

Siedlungskonzept: Analysen, Ziele, Entwürfe
Städtebaulicher Leitplan, Beispiel westliche Stadtteile mit Einführung A1-Zubringer

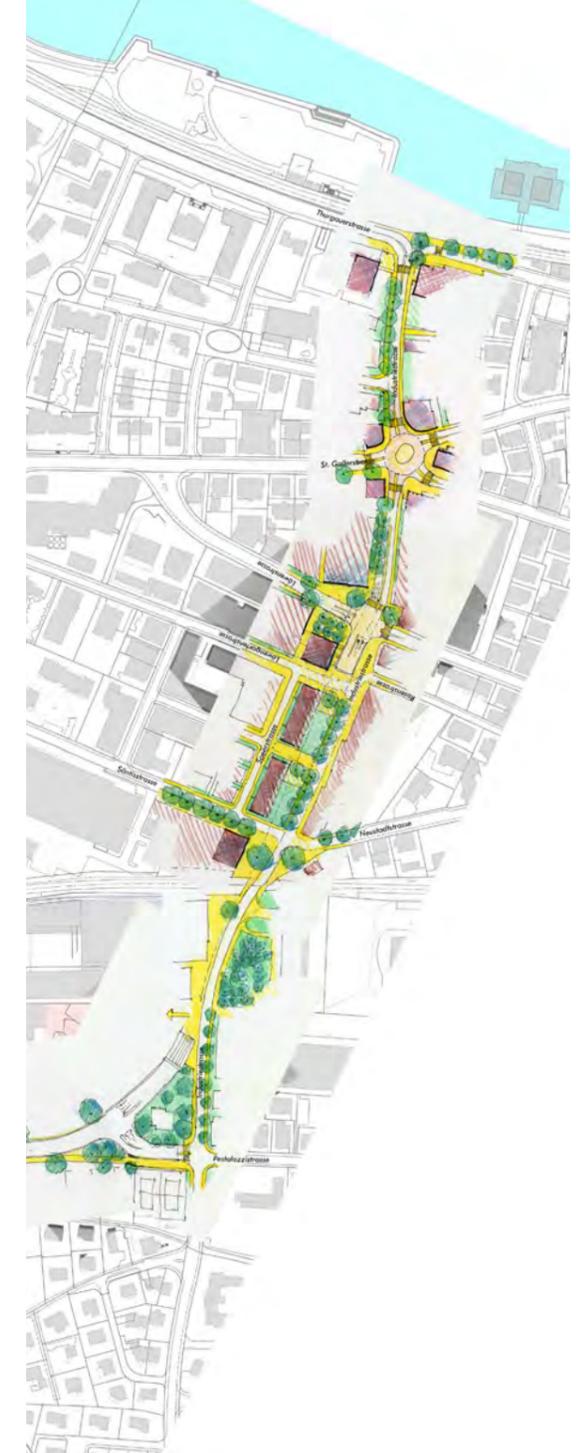


Orthophoto



Städtebaulicher Leitplan

Atelier Wehrli, Januar 2018



Leitlinie A1-Einführung, öffentlicher Raum